



November 2012

Magnat

Quantum 753

Kompakt und komplett - die Quantum 753 lässt durch die exzellente Akustik und die noble Verarbeitung Freude aufkommen



Einführung

Die kürzlich eingeführte Quantum 750-Serie aus dem Hause Magnat umfasst auch den Zweiwege-Regallautsprecher Quantum 753. Diese attraktive Box kommt zu Stückpreisen (je nach Farbvariante) zwischen 349 und 399 EUR zum Käufer. Der 2-Wege-Schallwandler weist eine Belastbarkeit (nach RMS) von 120 Watt auf. Die kurzfristige Dauerbelastbarkeit liegt bei 180 Watt, der Wirkungsgrad (2,81 V @ 1 m) wird mit 91 dB angegeben. Dank des darstellbaren Frequenzbereiches, der von 30 Hz bis 50 kHz reicht, zeigt sich die Quantum 753 auch hochauflösenden Audiodateien gegenüber aufgeschlossen. Die Bestückung umfasst einen 170 mm Tief/Mitteltöner und einen 25 mm Hochtöner. Mit Abmessungen von 190 mm (Breite) x 362 mm (Höhe) und 335 mm (Tiefe) kann man die Quantum 753 durchaus als recht kompakt zu bezeichnen, sie ist für Impedanzen von 4 bis 8 Ohm ausgelegt.

Verarbeitung und Technik

Wie auch die bereits getestete Quantum 755 betört die Quantum 753 mit zahlreichen optischen wie technischen Reizen. Tieftöner/Mitteltöner beweisen durch strömungsoptimierte, nichtmagnetische Körbe aus Aluminium-Druckguss konstruktive Finesse: Luftverwirbelungen und Resonanzen, die die akustische Reinheit stören können, werden effektiv verringert. Die Membranen bestehen aus Keramik-/Aluminium-Verbundwerkstoff, der sogenannte „fmax“ Hochtöner sichert enorme Brillanz am oberen Ende des Frequenzspektrums. Die Chassis sind exzellent in die Schallwand eingepasst und weisen zudem einen eleganten Metallring ringsum auf.

Die Frequenzweiche besteht aus hochwertigen Bauteilen, die über dem sonst in dieser Preisklasse gängigen Niveau liegen. Die Innenverkabelung, nicht immer Aushängeschild selbst bei relativ kostspieligen Lautsprechern, macht bei der Quantum 753 einen guten Eindruck, es kommt ein angemessener Kabelquerschnitt zum Einsatz und kein besserer „Telefondraht“.

Hinten befindet sich die große, sauber gearbeitete Bassreflexöffnung, was dafür sorgt, dass man den Lautsprecher nicht direkt an der Hörraumwand unterbringen sollte. Circa 30 cm Distanz sollten es schon sein. Auch auf der Rückseite ist das Anschlussfeld mit hochwertigen Bi-Amping-Schraubterminals untergebracht. Allerdings ist das Anschlussfeld selber nicht aus Aluminium, sondern aus Kunststoff - Tribut an die Preisklasse und nicht wirklich kritikwürdig.

Das Gehäuse besteht aus MDF-Platten, für hohe Steifigkeit gibt es spezielle Verstrebungen. Die Schallwand ist zweischichtig ausgeführt und 45 mm stark. Die Schallwand ist hochglanzlackiert, ebenso der Unterteil. Die Seitenteile sind weiß matt, auch hier ist die Materialqualität tadellos. Die Schallwand steht bewusst etwas vor, das heißt, zwischen Schallwand und Korpus ist ein breiterer, gleichmäßiger Spalt, dies sorgt für eine unverwechselbare Optik. Die kantige Optik im schlichten Bauhaus-Stil gefällt uns sehr gut, nicht nur bei der Magnat 2,5-Wege-Standlautbox Quantum 755 setzt dieses Design Akzente, auch beim kleineren Regallautsprecher, der übrigens exakt genau so breit ist, wirkt es gefällig, edel und zeitlos.

Insgesamt hinterlässt die Verarbeitung gerade für die Preisklasse einen sehr gediegenen Eindruck, spontan würde man die 753 deutlich teurer einschätzen. Generell sind alle Spaltmaße sehr gering, die Lautsprecherabdeckgitter aus Stoff sitzen faltenfrei. Nobel wirken die Aluminium-Einfassungen um die Chassis.

Klang

Sehr gut gefällt uns die Quantum bei „You Only Live Twice“, dem Titelsong zum gleichnamigen 007-Film. Die rein instrumentale vorliegende Aufnahme (James Bond Themes – The Royal Philharmonic Orchestra) begeistert bei Wiedergabe über die Quantum 753 mit sorgfältiger Detaillierung, räumlich sensibler, ausgezeichnet ausbalancierter Wiedergabe und einer plastischen, facettenreichen Staffelung der unterschiedlichen akustischen Ebenen. Tonal frisch und neutral, liefert der Regallautsprecher hier eine kultivierte sowie erwachsene Vorstellung ab.

„L'Attesa“ von Andrea Bocelli sorgt ebenfalls für Hörfreude. Die Stimme Andrea kommt mit Charisma zum Ausdruck, die den Gesang untermalenden Instrumente arbeitet die Magnat-Box gekonnt heraus: Die Stimme steht nach wie vor im Fokus, aber die Instrumente gehen nicht unter. Sie werden überraschend detailreich vernommen, während man trotzdem der faszinierenden Stimme zuhört. Man kann gepflegt auch mit höherer Lautstärke hören, sollte aber aufpassen: Der Verstärker sollte schon genug Leistung mitbringen, um Clipping zu verhindern. Der Grenzbereich der Quantum ist überdies etwas schmal – plötzlich wirkt der Hochtonbereich dann leicht verzerrt und nicht mehr, wie zuvor, sehr gut durchhörbar und souverän. In diese Bereiche werden aber insgesamt nicht viele Anwender kommen – auch bei Pegeln deutlich über der viel zitierten Zimmerlautstärke sind keine unschönen Nebenwirkungen zu befürchten.

Bei „Talismanic“ von ATB klingt die Quantum lebendig und frisch. Der Bassbereich ist klar, der Nachdruck keinesfalls übertrieben, aber stets spürbar. Der Aufbau des Tracks wird auch aus feindynamischer Sicht tadellos wiedergegeben. Die räumliche Wirkung ist ausgezeichnet, uns überrascht zudem, wie gut sich der Klang vom Lautsprecher löst. Die Magnat sollte man leicht in Richtung des Hörplatzes einwinkeln – aber nicht zu stark. Der Klang breitet sich gleichmäßig und mit guter atmosphärischer Dichte im Hörraum aus. In Anbetracht der Tatsache, dass es sich um ein relativ kompakte Regalbox handelt, ist der Wirkungsgrad als prima zu bezeichnen. Da die Magnat Quantum 753 aber mit enormen akustischen Qualitäten aufwarten kann, raten wir trotzdem, keinen billigen Einsteiger-Stereoverstärker anzuschließen. Prima für die Zusammenarbeit eignet sich z.B. der Pioneer A-30K für 299 EUR oder auch das Magnat-eigene Komplettpaket Magnat Music System 400 (Amp MA 400, CDP MCD 450, Tuner MT 420) Preis CD-Player, Tuner, Verstärker im Set ca. 1000 EUR.

Das Tiesto-Remix des Goldfrapp-Hits „Rocket“ wird ab Beginn sehr dynamisch wiedergegeben. Das Bassfundament, das nach einiger Zeit einsetzt, besitzt eine Kraft, die für die kleinen Lautsprecher als ohne Abstriche hervorragend zu bezeichnen ist. Obwohl dem Bass viel Raum zur Verfügung steht, um sich gleichmäßig auszubreiten, leidet die vokale Präsenz nicht – eine tolle Mischung, zusammen mit der authentischen, frischen Gesamt-Charakteristik präsentiert sich die Quantum 753 als leistungsfähige, mitreißend spielende Box, die auch im kleinen Raum Großes leistet.

Bei „Full Focus“ des niederländischen Star-DJs Armin van Buuren legt die Quantum 753 ebenfalls ohne Umschweife ab und begeistert mit einem hohen Maß an spontan freigesetzter Spielfreude: Der Bassbereich besitzt ein erstaunliches Fundament, akustische Effekte werden rasch und impulstreu aufgebaut, die Pegelfestigkeit ist enorm. Der Rhythmus des Stückes kommt bestens heraus, der kompakte Lautsprecher ist in der Lage, richtige „Club-Atmosphäre“ zu schaffen. Im rund 20 Quadratmeter messenden Hörraum setzt sich die Quantum 753 überraschend stark durch und benötigt, wird überwiegend Musik wiedergegeben, keinesfalls zwingend einen aktiven Subwoofer als Partner.